Promotionen

Promotion B

Sektion Mathematik

Dr. Jürgen Friedrich, am 14. März, 13 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Hauptgebäude der KMU, Raum 4-24: Fortsetzungen vertauschender symmetrischer Operationen und einige Anwendungen.

Promotion A

Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften

Wilfried Kraft, am 17. März, 14 Uhr, 7030, Tieckstraße 4, Hörsaal des Fachbereiches Musikwissenschaft/Musikerziehung: Geschichtskonzeption und ästhetische Theorie im Werk Immanuel Kants.

Sektion Biowissenschaften

Dieter Streuer, am 17. März, 13.30 Uhr, 7010, Brüderstraße 34, Hörsaal der Sektion: Untersuchung der Gingivaleukozyten bei Periodontitis marginalis.

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

Nguyen thi Phuong Dong, am 14. März, 13.15 Uhr, 7010, Zwickauer Straße 59, Hörsaal des WB Chirurgie und Radiologie: Die Japanische Wachtel als Versuchstier in der Virusforschung.

Harald Braun, am 21. März, 13.15 Uhr, gleicher Ort: Untersuchungen zur Vitalität neugeborener Kälber unter besonderer Berücksichtigung der Mastrassenanpaarung.

Martin Meißner, am 21. März, 14.30 Uhr, gleicher Ort: Zur Therapie der Retentio secundinarum und der Endometritis puerpuralis mit Trimethoprim/Sulfamerazin und anderen Chemotherapeutika sowie Antiseptika beim Rind.

Bereich Medizin

Gabriele Schmidt, am 21. März, 13.30 Uhr, 7010, Philipp-Rosenthal-Straße 55, Kursraum der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Hämodynamische Auswirkungen der Atropin-Applikation bei CIHK-Patienten im peßmedizierten Zustand.

Hans-Jürgen Schuster, gleiche Zeit und gleicher Ort: Spermiographische Verlaufsbeobachtungen bei ausgewählten Erkrankungen im Skrotalbereich.

Getachew Admassu, M. D., gleiche Zeit und gleicher Ort: Korrelation klinischer und manometrischer Untersuchungen zur Einschätzung proktologischer Störungen. Bewertung einer neuen Methode.

Medizinischer Sonntag

„Strahlentherapie von Geschwulsten" ist das Thema des nächsten Medizinischen Sonntags am 12. März. Im Hörsaal der Hautklinik des Bereiches Medizin der KMU in der Liebigstraße 21 spricht MR Prof. Dr. sc. med. Wolfgang Prager, Leiter der Abteilung für Strahlentherapie der Radiologischen Klinik der Karl-Marx-Universität. Die Veranstaltung beginnt 10 Uhr.

Erdbebenvortrag

„Urgewalt Erdbeben" lautet das Thema eines Vortrages mit Lichtbildern in der Leipzig-Information am Sachsenplatz, Raum 207, am 14. März, 20 Uhr. Referent ist Dr. Bernd Tittel, Wissenschaftsbereich Geophysik der Sektion Physik der KMU; in einer Gemeinschaftsveranstaltung mit der BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft und der Universitätsbuchhandlung.

Stätte der Gemütlichkeit inmitten der Turbulenz des Seminargebäudes

Eingeweihte kennen ihn, den Raum 63/64 in der ersten Etage unseres Seminargebäudes. Äußerlich von seinen Nachbarn nicht zu unterscheiden, birgt er eine Stätte der Gastlichkeit in sich, die hauptsächlich für das leibliche Wohl der Lehrkräfte unserer Universität sorgt. So jedenfalls weist es das Schild am Eingang der „Kaffeeklause" aus ...

Seit einem Jahr bewirtet Uschi Dietze mit ihrem dreiköpfigen Team hier die Gäste. Vormals nur als Presseklub während der Leipziger Messe gastronomisch genutzt, hält das Café jetzt täglich von 9 bis 16 Uhr – und dabei ganz ohne Mittagspause – seine Pforte geöffnet.

Der Andrang ist groß, und das ist ganz sicher nicht „nur" dem frischen und reichlichen Imbißangebot, der flotten und freundlichen Bedienung geschuldet. Inmitten der Turbulenz des Seminargebäudes strahlt dieser Raum Gemütlichkeit aus. Seine individuelle und liebevolle Gestaltung läßt die „Kaffeeklause" zu einer Oase der Ruhe und Erholung werden.

Foto: GOZBAJAR RENZENDORDSCH
Text: ANKE LUDWIG

Gerät für zuverlässige und genaue Analysen entwickelt

Neuerer der KMU arbeiten in diesem Jahr intensiv an 21 Schwerpunktaufgaben / Qualitativ höheres Niveau ist Ziel

Im Zusammenwirken von Wissenschaftlern des Bereiches Medizin (Institut für Pathobiochemie) und der Sektion Chemie (Wissenschaftsbereich Analytik) sowie Mitarbeitern der Werkstätten ist ein Analysegerät entstanden, das die Bestimmung von körpereigenen Stoffen wie Hormonen oder dergleichen in biologischen Flüssigkeiten erlaubt und in seiner Genauigkeit und Zuverlässigkeit internationalen Spitzenerzeugnissen gleichwertig ist. Vier unterschiedliche Typen sind entwickelt und durch Patentanmeldungen schutzrechtlich abgesichert worden. Damit ist nur eine der 274 Leistungen genannt, die von den 1037 Neuerern unserer Universität im vergangenen Jahr erarbeitet wurden. Bei einem dabei entstandenen Nutzen von 2,7 Mio Mark ist es sicherlich nicht verwunderlich, wenn kürzlich bei einem Rundtischgespräch im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen festgestellt werden konnte, daß die Karl-Marx-Universität unter vergleichbaren Institutionen in der DDR eine führende Rolle einnimmt.

Staatliche Leitungen nehmen unterschiedlichen Einfluß

Die Gründe dafür sieht der Leiter des BfNS, Dipl.-Phys. Roland Krause vor allem in der engagierten Arbeit der Neuererbrigaden in den Struktureinheiten und in der Einflußnahme des gewerkschaftlichen Neuereraktivs bei der Vermittlung der Erfahrungen der Besten. Das Ziel der „Gemeinsamen Orientierung zur weiteren Entwicklung der Neuererbewegung an der KMU" ist, diese Arbeit auf eine qualitativ höhere Stufe zu heben, indem Uni-Leitung, Kreisvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft und FDJ-Kreisleitung bereits bei der Aufgabenkonzipierung aktiv auf die Neuererbewegung Einfluß nehmen.

Aus den Analysen des Vorjahres konnten bereits einige Schlußfolgerungen für die derzeitige Entwicklung gezogen werden. Nach wie vor ist der Grad der Einflußnahme der staatlichen Leitungen auf die Neuererbewegung und die Vorgabe von Aufgabenstellungen sehr unterschiedlich ausgeprägt. In der Realisierungsphase manch eines Vorhabens gab es zunehmend Schwierigkeiten durch fehlende Materialien oder Bauelemente. Und so konnten sechs der 23 Schwerpunktaufgaben aufgrund dieser Hemmnisse nicht termingerecht fertiggestellt werden. Eine derartige Situation, so war im Erfüllungsbericht des BfNS zum BKV 1989 zu lesen, ist für die Bereitschaft zur Übernahme neuer Verpflichtungen nicht förderlich.

Auch im vergangenen Jahr war das Büro für Neuererwesen und Schutzrechtsarbeit bestrebt, die Neuererbewegung schwerpunktmäßig in den Bereichen mit hohen Arbeiteranteilen zu entwickeln. 17,9 Prozent der Arbeiter beteiligten sich 1989 an Neuervorhaben. Dagegen ist die Zahl der Teilnahme von Frauen und Jugendlichen gesunken.

104 Nachnutzungsverträge wurden abgeschlossen

An 21 Schwerpunktaufgaben, diese Zahl wurde im neuen BKV vereinbart, soll in diesem Jahr intensiv gearbeitet werden. Das BfNS tritt dabei unterstützend im Auftrag der Uni-Leitung in Erscheinung, organisiert und koordiniert die anstehenden Vorhaben, schafft Realisierungsmöglichkeiten. Dabei ist die enge Zusammenarbeit mit Leitern, Neuererbrigaden, Beauftragten des Neuererwesens sowie der gesellschaftlichen Organisationen wichtig. Diese Vorgehensweise hat sich auch 1989 bewährt, konnte doch so gesichert werden, daß durch die Neuerer erarbeitete Lösungen multivalent einsetzbar sind und in anderen Bereichen der Volkswirtschaft nachgenutzt werden können. Dazu wurden 104 Verträge mit Betrieben und Einrichtungen abgeschlossen, in denen neben der Lösung auch weitere Unterstützungsleistungen zur schnelleren Einsatzmöglichkeit beim Nachnutzer vereinbart wurden.

An dieser Stelle sei noch ein weiteres Beispiel genannt, das zu den herausragenden Leistungen der Neuerer im Jahr 1988 zählt:

Aufgrund des baulichen Zustandes war es notwendig, die UB-Außenstelle Herder-Institut umzulagern. Es wurde eine Lösung gefunden, die den organisatorischen und speziellen Bedingungen aufgrund der Lehraufgaben des Herder-Instituts gerecht wird. Unter Berücksichtigung der Vorstellungen der Nutzer der Bibliothek ist es gelungen, in gemeinsamer Zusammenarbeit von Angehörigen der UB und des Herder-Institutes Möglichkeiten zu schaffen, die auch ordentliche Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter einschließen.

KATHRIN GRUBITZSCH

Kurz notiert

Unterstützung bei Vorbereitungen für Kampfdemonstration

(UZ) In der Zeit vom 3. bis 26. April, jeweils 9 bis 10 Uhr, unterstützt eine Selbsthilfewerkstatt die Vorbereitungen der Sektionen und Einrichtungen unserer Universität auf die große Kampfdemonstration am 1. Mai.

Im Keller des Hauptgebäudes der KMU am Karl-Marx-Platz, Raum 44, ist es möglich, in Absprache mit dem Kollegen Dietmar Philipp, Tragelemente u. ä. für den Demonstrationszug herzustellen. Eine konkrete Absprache der „Vor-Ort-Arbeiten" macht sich auf Grund der räumlichen Verhältnisse unbedingt erforderlich. In gewissem Umfang kann auch Material bereitgestellt werden.

Gesprächsreihe im dritten Jahrgang

Im Klub der Volkssolidarität in der Gottschedstraße 33 begann Ende Februar mit einem interessanten Nachmittag der dritte Jahrgang der mittlerweile recht beliebten Gesprächsreihe „Bei uns zu Gast". Sechs künftige Studenten der Landwirtschaft und Biochemie, die sich zur Zeit am Herder-Institut auf ihr Fachstudium vorbereiten, berichteten den sehr interessierten Rentnern über ihre Heimatländer Afghanistan, Äthiopien, Jemenitische Arabische Republik, Simbabwe und Tansania. Sie hatten auch viele Fragen zu beantworten, besonders zum Abschluß bei den individuellen Gesprächen an den Tischen.

Der herzliche Beifall und das große Interesse der Rentner waren für die Studenten eine schöne Überraschung. Mit ihren Sprachkenntnissen nach fünf Monaten Deutschunterricht konnten sie sich auch wirklich hören lassen. Die nächste Gesprächsrunde mit ausländischen Studenten findet am 17. März in der Gottschedstraße statt.

HELMUT STOLBA

Museumsführung

Das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität lädt zur nächsten öffentlichen Führung ein. Sie beginnt am Sonntag, dem 26. März, 11 Uhr und ist diesmal speziell für Kinder gedacht.

Qualifizierte Kontrolleure wurden Mitglieder der ABI-Kommission, Bereich Medizin

Interview mit dem Vorsitzenden, Prof. Dr. Helmut Bernt

Die ABI-Wahlen fanden an der Karl-Marx-Universität am 27. Februar ihren Abschluß. An diesem Tag wurde die Kommission des Bereiches Medizin gewählt. Seit 15 Jahren arbeitet sie unter der Leitung von Prof. Dr. sc. Helmut Bernt, der auch weiterhin Vorsitzender dieser ABI-Kommission ist.

UZ: Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer erneuten Wahl. Kontrolleur der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion zu sein, verlangt sicher besondere Fähigkeiten und Anstrengungen. Nach welchen Kriterien wurden denn die Kontrolleure des Bereiches Medizin ausgewählt?

Prof. Bernt: Ja, die ehrenamtliche ABI-Arbeit erfordert viel Sachkunde, beispielsweise auf dem Gebiet der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtspflege. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um Leitungsprozesse analysieren zu können und dabei gute Erfahrungen oder Probleme aufzudecken. Entschlußkraft und Durchsetzungsvermögen sind ebenfalls notwendige Eigenschaften eines Kontrolleurs. Hinzu kommt, daß man gewillt sein muß, seine Zeit auch im Interesse dieser Aufgabe zu planen. Nicht zu unterschätzen ist die fachliche Qualifikation bis hin zur akademischen Graduierung. Die berufliche, die gesellschaftliche Erfahrung überhaupt, das ist ein bedeutender Faktor für das Wirken bei der ABI. In diesem Sinne wurden die 22 Mitglieder für die Kommission am Bereich Medizin ausgewählt.

UZ: Wenn eine ABI-Kontrolle von diesem Gremium vorbereitet wird, was ist da zu bedenken?

Prof. Bernt: Das Thema der Kontrolle muß genau fixiert werden, eine Konzeption zu seiner Realisierung wird ausgearbeitet. Wenn wir beispielsweise an einer Untersuchung zum Gesundheitswesen als Ganzes beteiligt sind, so werden die Inhalte der Kontrollaufgaben auf die Belange unseres Bereiches, also auf spezialisierte und hochspezialisierte medizinische Betreuung zugeschnitten. Vom Gegenstand der Kontrolle hängt es ab, ob sämtliche Kliniken einbezogen werden müssen oder ob eine gezielte Auswahl vielleicht effektiver wäre. Immerhin gehören zum Bereich Medizin 18 Kliniken und die Sektion Stomatologie. Jährlich werden etwa 41 000 Patienten stationär betreut, 800 000 Konsultationen sind ambulant zu bewältigen. Wenn wir die Arbeits- und Lebensbedingungen an unserem Bereich kontrollieren, dann betrifft das rund 5400 Werktätige, angefangen bei der Köchin, dem Handwerker bis zur Krankenschwester und dem Arzt. 74 Prozent der Beschäftigten sind Frauen.

UZ: Bitte nennen Sie noch andere Kontrollthemen der vergangenen Wahlperiode.

Prof. Bernt: Wie können wir das Niveau der Krankenpflege erhöhen, wie die allgemeine medizinische Grundbetreuung verbessern – das haben wir untersucht. Wir wandten uns solchen ökonomischen Fragen zu, wie Wäscheversorgung der Kliniken, Durchsetzung von Ordnung, Disziplin und Gesetzlichkeit beim Umgang mit Volkseigentum in der Material- und Lagerwirtschaft. Außerdem kontrollierten wir, wie die Frauenförderung funktioniert, wie die Jugendbrigaden arbeiten. Mehrere Kontrollen gab es zu Ordnung, Sauberkeit und Hygiene an unseren Einrichtungen.

UZ: Warum werden ABI-Kontrollen meist angekündigt? Wäre es nicht wirkungsvoller, überraschend als Arbeiter-und-Bauern-Inspektion in Erscheinung zu treten?

Prof. Bernt: Sicher, wenn wir Hinweise auf problematische Sachverhalte bekommen, überprüfen wir diese und veranlassen die verantwortlichen Leiter, das zu verändern. Seit 15 Jahren gibt es eine ABI-Kommission am Bereich Medizin. Da sind uns viele Probleme bekannt. Wir wissen, worauf wir achten müssen und wissen auch, was sich getan hat. Denn schließlich führen wir regelmäßig Nachkontrollen durch. Es würde aber unserem Auftrag widersprechen, wenn wir die Untersuchungen gegen den jeweiligen Leiter führten. Wir wollen mit ihm und den gesellschaftlichen Organisationen erreichen, daß aufgetretene Mängel so schnell wie möglich beseitigt werden. Natürlich gibt es auch Schwierigkeiten, die nicht durch eigene Kräfte zu überwinden sind. Durch unsere Kontrollen wollen wir einen konstruktiven Beitrag zur Verwirklichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik leisten. Deshalb werden die meisten angekündigt. Mit den so vorbereiteten Leitern und Arbeitskollektiven findet man schneller Problemlösungen, positive Erfahrungen werden mit Sicherheit aufgespürt.

(Das Interview führte B. KLESCHTSCHOW.)

Während der Wahl der ABI-Kommission des Bereiches Medizin.
Foto: GOZBAJAR RENZENDORDSCH

UZ

Redaktionskollegium: Gudrun Schaulaß (verantw. Redakteur); Jürgen Siewert (stellv. verantw. Redakteur) Dr. Bernd Aris, Martin Dickhoff, Dr. Brigitte Düsterwald, Wolfgang Gühne, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Hooke, Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Heike Lehmann, Dr. Wolfgang Lenhart, Dr. Roland Mildner, Prof. Dr. sc. Klaus Schipoal, Dr. Jochen Schlevoigt, Dr. Bernhard Scheffler, Dr. Annemarie Träger.

Anschrift der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker", III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto: 5622-32-550 000.

Einzelpreis: 15 Pfennig. 32. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF Ehrennadel in Gold.

KMU-Judofrauen bei DDR-Meisterschaften erfolgreich

Hartes und regelmäßiges Training mit Silbermedaille belohnt

Die DDR-Meisterschaften sind in jeder Sportart der Wettkampfhöhepunkt des Jahres. Nicht nur während des Herbstes, sondern das ganze Jahr über hatte Geertje Kreuziger diesen Wettkampftermin in den Blick genommen und ein hartes, regelmäßiges Training absolviert. Sie nahm an allen Turnieren teil, testete dabei sich und ihre Gegnerinnen und gewann sichtbar an Physis, Erfahrung und Selbstbewußtsein. Dritte Plätze waren dabei ihre schlechtesten Plazierungen. Doch mit Ute Feldmann, Berlin, startete ebenfalls eine seit vielen Jahren im Judo erfahrene Kämpferin in der Halbschwer-Gewichtsklasse. Bei einem internationalen Turnier in Dresden im Mai 1988 hatte Geertje das Finale gegen Ute nach 5 Sekunden mit einem Fußwurf gewonnen. Das 17. Ostsee-Pokalturnier im November in Rostock sah Ute im Finale vorn. Würden sich beide in Zwickau wieder gegenüberstehen?

Die DDR-Meisterschaften 1988 in Zwickau standen für alle Teilnehmerinnen unter einem besonderen Aspekt. Der Deutsche Judoverband der DDR hatte grünes Licht für die Aufnahme des Frauenjudos in die Leistungssportarten signalisiert. Die Cheftrainer aller drei Judo-Leistungszentren der DDR waren zur Sichtung eingeladen worden. Das spornte zu hohem Kampfgeist an, ließ aber auch manches „Gefecht" verkrampfen. So war noch kein genaues Leistungsbild in allen Gewichtsklassen zu gewinnen. Weitere Turnierbeobachtungen und Leistungstests werden folgen.

Geertje Kreuziger kam mühelos durch die beiden Kämpfe der Vorrunde. Im Kampf um den Einzug in das Finale hatte sie den harten Widerstand der Dresdnerin Ines Horenburg zu brechen. Bereits am frühen Vormittag stand ihre Finalteilnahme fest, doch erst am späten Nachmittag folgte das Finale.

Ebenso sicher hatte sich Ute Feldmann in das Finale durchgekämpft. Ruhig, auf ihre Technik und Erfahrungen bauend, nahm sie den Kampf auf. Geertje konnte nach einer zu hart trainierten Vorbereitungswoche die innere Spannung über die lange Wartezeit nicht erhalten und gab trotz hoher Motivation zu leicht eine Wertung ab. Eine Festhalte beendete den Kampf vorzeitig. Damit wurde Ute Feldmann erstmals und verdient DDR-Meister. Geertje bestätigte nach der Bronzemedaille 1987 ihre Zugehörigkeit zur DDR-Spitze nachdrücklich.

Während Geertje sich erfolgreich aus dem eigenen KMU-Nachwuchs entwickelte, nahm ab September 1988 Simone Riedel ein Mathematikstudium an der KMU auf. Sie kam von Lok Werdau bereits mit dem braunen Gürtel und vielen Erfahrungen zur Sektion Judo. Bei den Bezirksmeisterschaften des Bezirkes Leipzig wurde sie in der Gewichtsklasse bis 56 kg auf Anhieb Titelträger und qualifizierte sich damit ebenfalls für die DDR-Meisterschaften. In Zwickau wurde sie erst im Kampf um den Einzug in das Finale gestoppt, gewann aber danach das Halbfinale sicher und komplettierte die KMU-Bilanz mit einer Bronzemedaille.

SEKTION JUDO

DDR-Meisterschaften der Frauen im Judo 1988 in Zwickau. Siegerehrung in der Gewichtsklasse bis 72 kg (links Geertje Kreuziger).

Aufruf zu Turnier um Volleyballpokal

Die Sektion Volleyball der HSG und die Sportkommission beim Rektor der Karl-Marx-Universität laden zum Volleyballturnier um den „Pokal des 1. Prorektors" ein. Dieser Volkssportwettbewerb findet in der Turnhalle der 51. OS „Hanns Eisler", 7030, Willi-Bredel-Straße 11 am Donnerstag, den 13. April, 18 bis 22 Uhr statt.

Teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter und Forschungsstudenten der KMU, aktive Spieler sind nicht spielberechtigt. Die Schiedsrichter werden von spielfreien Mannschaften gestellt. Nach Eingang der Teilnahmemeldungen wird der Austragungsmodus festgelegt.

Bis zum 7. April sind schriftliche Meldungen an Dr. Garn, Sektion Wirtschaftswissenschaften, Wissenschaftsbereich Sozialistische Arbeitswissenschaft, zu übermitteln.

SLUB
Wir führen Wissen.